DAS BEGRÄBNIS VON JAAKOW IN DER MACHPELA-HÖHLE – Parascha WAJECHI

15. Dezember 2021 – 11 Tevet 5782



□□□□□

Parascha WAJECHI(Bereschit / Genesis 47:28 – 50:26)

Der Pharao erlaubt die Beerdigung von Ja’akow notgedrungen

Josef musste den Pharao um Erlaubnis bitten, seinen Vater außerhalb von Ägypten zu begraben. Gegenüber dem Pharao bestand Josef darauf, dass er seinem Vater geschworen hatte, ihn in Israel zu begraben. Er wusste, dass der Pharao gegen Begräbnisse im Ausland war. Der Pharao wollte eigentlich, dass Josef keine Rücksicht auf sein Versprechen nahm. Aber Josef antwortete, dass er das niemals tun würde: “Wenn du mich zwingst, mein Gelübde nicht zu halten, dann werde ich auch kein anderes Gelübde halten. Ich habe dir vor langer Zeit geschworen, niemandem zu sagen, dass ich eine Sprache besser beherrsche als du”. Der Pharao musste 70 Sprachen sprechen. Doch Josef hatte herausgefunden, dass der Pharao kein Hebräisch sprach. Josef musste schwören, dass er es niemandem erzählen würde.

Ja’akows Ankunft stoppte die Hungersnot

Der Pharao war gezwungen zuzustimmen. Ja’akow wurde in Ägypten

geehrt. Als er Ägypten segnete, war die Hungersnot vorbei. Deshalb kamen alle Diener des Pharaos und alle Ältesten des Landes Ägypten mit ihm. Es war eine riesige Prozession. Streitwagen und Reiter begleiteten sie. Es war eine große Menschenmenge, die nach Israel fuhr, um Ja'akow zu begraben. Ja'akows Sarg war aus reinem Gold. Überall glitzerten Edelsteine. Über seinem Sarg befand sich eine Art Baldachin. Ja'akows Söhne trugen den Sarg barfuß, als Zeichen der Trauer. Sie weinten bitterlich. Josef hängte seine Krone an Ja'akows Sarg. Als die Prozession nach Atad auf der anderen Seite des Jordans kam, fand dort ein großer Trauergottesdienst statt. Die Kena'aniter sahen die Trauer und nannten den Ort Avel Mitzraim, die Trauer Ägyptens. Viele kena'anitische Könige kamen, um den Sarg abzuholen. Jischma'el und Esau kamen mit ihren Truppen. Eigentlich hatten sie die Absicht, Krieg gegen Ja'akows Familie zu führen.

Ja'akows Sarg wurde mit 36 Kronen in die Machpela getragen

Doch als sie Josefs Krone auf Ja'akows Sarg hängen sahen, schlossen sie sich der Prozession an. Auch die Könige von Kena'an hängten ihre Kronen auf Ja'akows Sarg. Ja'akows Sarg wurde mit 36 Kronen in die Machpela getragen. Sogar die Adligen Ägyptens trauerten um Ja'akow. Lea lag bereits in der Machpela.

Esaus Einspruch

Als Ja'akow hineingetragen werden sollte, sprach sich Esau dagegen aus. Er forderte dort Platz für seine eigene Beerdigung. Ja'akows Söhne waren damit nicht einverstanden. Sie sagten, dass Ja'akow das Erstgeburtsrecht und auch das Recht, in der Machpela begraben zu werden, von Esau gekauft hatte, wofür es einen schriftlichen Beweis gab. Esau wollte das Dokument sehen. Die Brüder sagten, sie hätten es in Ägypten gelassen. Naftali lief schnell zurück. Deshalb wurde die Beerdigung verschoben. Ein tauber Enkel Ja'akows verstand nicht genau, was vor sich ging. Er sah jedoch, dass

Esau Ja’akow nicht begraben lassen wollte. Er nahm einen Stock und schlug Esau zu Tode.

Kopf und ewige Ruhe

Esaus Blut spritzte auf Ja’akow Sarg, und Esaus Kopf rollte in die Machpela. Esaus Kopf wurde mit der Familie begraben, denn Esau hatte immer bei seinem Vater und Großvater Awraham Tora gelernt. Aber es blieb auf der intellektuellen Ebene und drang nicht in den Rest seiner Persönlichkeit ein. Deshalb wurde der Rest seines Körpers zurück in Esaus Land Se’ir gebracht.

“Da gingJosef hin, um seinen Vater zu begraben, und mit ihm gingen alle Diener des Pharao” (Bereschit/Gen 50:7)

Aufgrund der weiten Entfernung konnte Ja’akows Beerdigung nicht schnell stattfinden. Das Judentum legt jedoch Wert auf ein schnelles Begräbnis, denn in Dewarim/Deut. 21:23 heißt es: “Du aber sollst ihn noch am selben Tag begraben”.

Kabbalistische Reinkarnation

Der Zohar (mystische Lehre) erklärt, warum es so eilig ist, ihn zu begraben. Der Grund dafür liegt in der kabbalistischen Sphäre der Reinkarnation, einem Phänomen, das dem Judentum nicht fremd ist, auch wenn es selten diskutiert wird. Wenn es einem Menschen nicht gelingt, während seines Lebens alle Regeln der Tora zu befolgen, oder er ganz allgemein seine Aufgabe nicht richtig erfüllt hat, erwacht er wieder zum Leben.

Neue Möglichkeiten

Die Menschen, die jetzt auf dieser Welt sind, waren oft schon zwei- oder dreimal auf der Erde (einige Zaddikim (rechtschaffene, heilige Menschen) haben die Gabe, dies wahrzunehmen und können daher wissen, was jemand noch zu erledigen hat. Reinkarnation muss nicht immer in einer Person stattfinden). In diesem Leben kann jemand arm sein, weil er

für Fehler in einem früheren Leben bezahlen muss. Manchmal ist eine Geburt schwierig, weil sich die Seele noch in einem anderen Körper befindet, der erst sterben muss. Es kann auch sein, dass ein Mensch eine schlechte Eigenschaft hat, die sich weigert, ihn zu verlassen. Dies kann einer der Gründe für seine gegenwärtige Existenz sein: die Verbesserung eben dieser Eigenschaft, die er in seinem vorherigen Leben nicht ändern konnte.

G’ttes Entscheidung

Diese mystische Idee liegt unter anderem in der von der Tora notwendigen, raschen Beerdigung zugrunde. Es könnte sein, so der Zohar, dass G’tt beschlossen hat, dass die Neschama – die Seele – des Verstorbenen in einem anderen Körper auf die Erde zurückkehren soll. Solange der Verstorbene nicht begraben ist, ist eine Reinkarnation nicht möglich.